



Landratsamt Garmisch-Partenkirchen



Landratsamt • Postfach 15 63 • 82455 Garmisch-Partenkirchen

Regierung von Oberbayern
Sachgebiet 13
Herr Steinauer
Maximilianstr. 39
80538 München

Amt für Kinder, Jugend und Familie

Sachbearbeitung: Herr Kölling
Telefon: +49 8821 751-390
Telefax: +49 8821 751-8257
E-Mail: Markus.Koelling@lra-gap.de
E-Mail: Jugendamt@lra-gap.de
Gebäude/Zimmer: KJR, Bahnhofstr. 16
Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:

Unser Geschäftszeichen: 21-4440.21/22
Datum: 21.06.2021

Antrag auf Förderung der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) Grund- und Mittelschule Oberammergau (Stellenerweiterung um je 0,5 Stellenäquivalente) Bedarfsanalyse Amt für Kinder, Jugend und Familie

Sehr geehrter Herr Steinauer,

im Schuljahr 2021/2022 werden aller Voraussicht nach 78 Schülerinnen und Schüler aus dem definierten Einzugsbereich die Mittelschule Oberammergau besuchen. Der Migrationsanteil liegt dann bei ca. 33%. Die Schülerzahlen sind seit einigen Jahren rückläufig und stehen aber nicht in Korrelation mit den absoluten Zahlen der Kinder und Jugendlichen im Einzugsbereich.

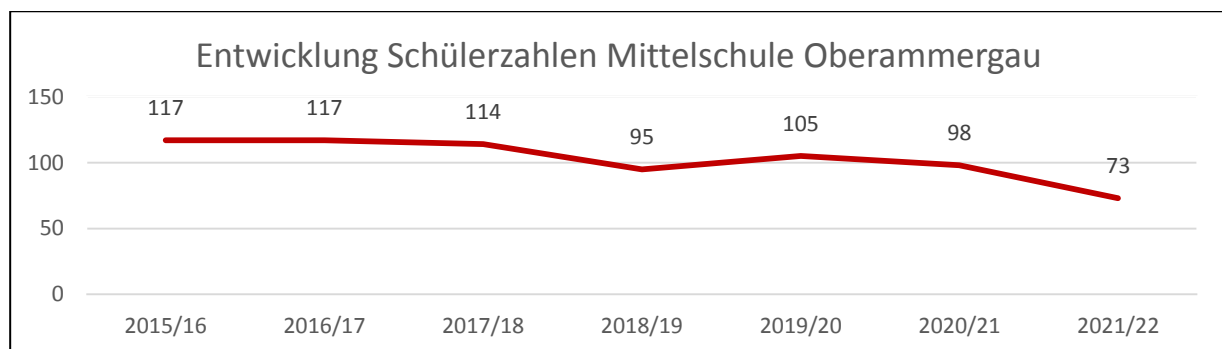


Abb.1: Schülerzahlen im Verlauf (Quelle: Staatl. Schulamt Garmisch-Partenkirchen)

Für den Rückgang bzw. den Wegfall einer Jahrgangsstufe gibt es viele mögliche Erklärungen, welche letztendlich aber nicht fundiert bestätigt werden können. Gerade der Übergang von der Grund- in eine weiterführende Schule ist für viele Eltern und Kinder eine wegweisende Entscheidung. Viele versuchen die weitere Schullaufbahn über einen mittleren bzw. höheren Bildungsweg zu bestreiten, obwohl die sozial-emotionalen und kognitiven Voraussetzungen vielleicht nicht immer dem entsprechen. Einige haben dann mit Überforderungen zu kämpfen haben und müssen im laufenden Schuljahr auf die Mittelschule wechseln. Die Schülerzahl in der 7. Jahrgangsstufe ist so gering, dass auf Grund der Vorgaben keine Klasse gebildet werden kann. Eine mögliche Erklärung könnte auch hier der Wechsel nach der 6. Jahrgangsstufe in eine andere Schulart sein.

In der Grundschule sind die Verhältnisse eher umgekehrt. Bisher war die Grundschule zwei-
zünftig und wird im kommenden Schuljahr mit drei ersten Klassen starten. Mit einer Ge-
samtschülerzahl von 183 Schüler*innen an der Grundschule sind die bestehenden Kapazitäten
bei weitem nicht mehr ausreichend.

Wie in den beiden JaS-Statistiken 2020 zu sehen ist, bearbeiten die JaS-Fachkräfte an der
Grund- und Mittelschule im Schnitt 95 Einzelfälle pro Jahr. Daraus errechnet sich eine mitt-
lere Bearbeitungszeit von ca. 15 Stunden pro Fall, welche bei weitem nicht repräsentativ ist.
Realistisch belastbare statistische Zahlenwerte sind allerdings bayernweit nicht vorhanden,
so dass hier von einer Schätzung ausgegangen werden muss. Die Erfahrungswerte zeigen, dass
eine JaS-Fachkraft in Vollzeit je nach Sozialraum ca. 40 - 60 Einzelfälle pro Jahr qualitativ
gut betreuen kann. Durch die sehr ausgeprägte und differenzierte Sozialstruktur im Ort sehen
wir, dass die Komplexität der JaS-Fälle in der Vergangenheit stark zugenommen hat. Das
bedeutet im Umkehrschluss, dass die JaS-Fachkraft für einen Fall wesentlich mehr zeitliche
Ressourcen benötigt, die an anderer Stelle dann wieder fehlen.

Der Einzugsbereich der Grund- und Mittelschule Oberammergau erstreckt sich über alle sozi-
alen Milieus hinweg. Beschreibt man die Milieus auf Basis der SINUS Milieu-Studie, so definiert
sich die Schülerschaft hauptsächlich aus 3 Gruppen: dem traditionellen Milieu, der Bürgerli-
chen Mitte und dem Konservativ-etablierten Milieu. Das sind unterschiedliche Familienkons-
tellationen mit traditionellem, sozial und finanziell schwierigem Hintergrund sowie viele Fa-
milien mit Migrationshintergrund. Dies führt zwangsweise zu Spannungen auf Grund der zur
Verfügung stehenden finanziellen Mittel sowie der sozio-kulturellen Hintergründen. Durch
die verstärkte Zuwanderung aus den unterschiedlichen Kulturkreisen mit ihren individuellen
Wertvorstellungen treten vermehrt Probleme auf verschiedenen Ebenen auf. Daraus resul-
tiert ein erhöhtes Fallaufkommen im Bereich der gesamten Jugendhilfe.

Der konkrete Bedarf an der Grund- und Mittelschule Oberammergau leitet sich an Hand der
Problembeschreibung der Schule und der fachlichen Stellungnahme der JaS-Fachkraft ab. Aus
Sicht des Amtes für Kinder, Jugend und Familie Garmisch-Partenkirchen ist eine Stellener-
weiterung auf insgesamt 1,0 Vollzeitstellenäquivalente je Schule unumgänglich. Im definierten
Einzugsbereich der Grund- und Mittelschule leben Familien aus unterschiedlichen sozia-
len und familiären Verhältnissen. Der soziale Wohnungsbau am Ortsrand bietet Familien mit
geringerem Einkommen sowie Bedarfsgemeinschaften einen bezahlbaren Wohnraum. Durch
die Ansiedlung von Familien aus unterschiedlichen Kulturkreisen sowie Familien mit schwie-
rigen finanziellen und sozialen Verhältnissen entwickelt sich dieser Ortsbereich zunehmend
zu einem sozialen Brennpunkt, der besonderer Aufmerksamkeit bedarf. Seitens des Landkrei-
ses wurde hier im vergangenen Jahr ein Familienstützpunkt gegründet und etabliert, um die
Familien in ihren individuellen Situationen unterstützen und begleiten zu können.

Die Zusammenarbeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Amtes für Kinder, Jugend und
Familie mit der örtlichen JaS-Fachkraft hat sich in den vergangenen Jahren mehr als bewährt.
Durch die intensive und professionelle Arbeit an der Schule wird ein Großteil der Problemla-
gen bereits rechtzeitig erkannt. Mit einer frühzeitigen Intervention durch die Vermittlung in
niederschwellige Jugendhilfemaßnahmen wie z.B. Erziehungsberatung oder Weitervermitt-
lung in therapeutische Einrichtungen kann eine Manifestation der persönlichen und individu-
ellen Problemlagen der jungen Menschen verhindert werden. Die Fallzahlen der Jugendhil-
femaßnahmen im definierten Einzugsbereich der Schule sind im Amt für Kinder, Jugend und
Familie seit Implementierung der JaS nicht signifikant gestiegen, was auf die Arbeit der JaS
an der Schule zurückzuführen ist. Die Intensität der Fallbearbeitung sowie die Komplexität
der gemeldeten Fälle haben jedoch stetig zugenommen.

JaS unterstützt sehr häufig die Eltern im Umgang mit den Problemen ihrer Kinder, hilft die
im Schulkontext vorhandene Barrieren abzubauen und wenn nötig, neue Rahmenbedingungen
für den jungen Menschen in allen Bereichen zu schaffen. Für einige junge Menschen sind

dabei komplexe psychosoziale Belastungen charakteristisch. Es finden sich häufig milieubedingte, schwierige häusliche Situationen, die eben diese intensive Elternarbeit notwendig machen. Einige Familien leben isoliert, die eingeschränkten kommunikativen Fähigkeiten schaffen für die sozialpädagogische Fachkraft ein besonders schwieriges Setting in der Beratungsarbeit.

Aus einer Elternbefragung und Bedarfsanalyse des Landkreises zur Situation der Kindertagesbetreuung aus 2018 geht hervor, dass die Hälfte der dort lebenden Familien auf Betreuung der Kinder im Grundschulalter am Nachmittag durch eine Einrichtung (Schule/Hort) angewiesen sind. Dieser Bedarf setzt sich in der Mittelschule fort. Kinder ab dem 13. Lebensjahr fallen aber aus der täglichen pädagogischen Betreuung durch die Horte heraus. Die Schule muss dann mit eigenen Angeboten diesen Bedarf auffangen. Dadurch kann und muss die JaS-Fachkraft auch hier tätig werden und zielgruppenorientiert sozialpädagogische Unterstützungsarbeit anbieten und leisten. Die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die in die Zielgruppe von Jugendsozialarbeit an Schulen fallen, wird unserer Ansicht nach deutlich größer, da die Kinder und Jugendlichen mit ihren individuellen Problemlagen vermehrt das Angebot der JaS nutzen und für sich einen Unterstützungsbedarf sehen.

Die bisherigen Ressourcen lassen eine entsprechend sinnvolle und umfassende Arbeit nur eingeschränkt zu. Hier wäre eine Stellenerweiterung von elementarer Bedeutung. Eine zeitnahe Beratung der Schülerinnen und Schüler und eine unmittelbare Krisenintervention sind unserer Meinung nach grundlegende Aufgaben der JaS an der Schule. Durch den erhöhten Beratungsbedarf ist es der JaS-Fachkraft derzeit nicht möglich, alle Anfragen zeitnah abzuarbeiten. Junge Menschen müssen mit ihren Anliegen getröstet werden, was die ursprüngliche Intention von JaS konterkariert. Das Amt für Kinder, Jugend und Familie legt großen Wert auf eine professionelle und fachlich gut aufgestellte Arbeit der JaS-Fachkräfte vor Ort. Unter den beschriebenen Umständen ist das aber nicht mehr zu gewährleisten.

Um neben der Vielzahl der bereits anfallenden Aufgaben auch in angemessener Weise den Bedarf an Vernetzungsarbeit leisten zu können, ist eine Stellenerweiterung an der Schule dringend notwendig - was wiederum eine Fallbearbeitung im multiprofessionellen Kontext schon kurzfristig deutlich erleichtert. Aufgrund des Einzugsbereichs, ist dementsprechend auch eine großräumigere Vernetzungsarbeit nötig.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

M ä r t e

Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie